

## Auflösung Rätsel 25

Liebe Kunst-, Rätsel- und Italienfreundinnen und -freunde...

... zum letzten Rätsel habe ich einige sehr nette Mails erhalten – ganz herzlichen Dank dafür. Es scheint dies Mal leichter gewesen zu sein als bei dem Rätsel davor. Aber ich denke, diese Rätsel sollten ja mit dazu beitragen, dass auch etwas unbekanntere Künstler – wie es etwa bei Duccio gewesen ist – vorgestellt werden.

Also – der Künstler, der beim letzten Mal gesucht wurde, hieß mit vollem Namen Tommaso di ser Giovanni di Mone di Andreuccio... allgemein ist er heute unter dem Namen ‚Masaccio‘ bekannt. Die Endung seines Namens ‚accio‘ deutet darauf hin, dass er groß und vermutlich grob oder einfach auch ein schwieriger Zeitgenosse war. Um ihn nicht mit einem kleineren Kollegen, der auch Tommaso hieß, zu verwechseln, wurde dieser dann ‚Masolino‘ genannt.

Masaccio ist 1401 geboren und schon 1428 gestorben. Die Todesursache ist nicht bekannt. Obwohl er so jung gestorben ist, gilt er zusammen mit Ghiberti, Brunelleschi und Donatello als einer der ganz großen Erneuerer der Kunst.



Das Fresko, nach dem gesucht wurde, ist die ‚Trinità‘ – oder ‚Dreifaltigkeit‘ in der Kirche Santa Maria Novella in Florenz.

Im Rätsel hatte ich ja schon darauf hingewiesen, dass die perspektivische Konstruktion dieses Freskos als ganz besonders herausgestellt wird. Es gibt die Vermutung, dass Brunelleschi ihm dabei geholfen haben soll. Die Kassetten im Gewölbe verjüngen sich wirklich überzeugend nach hinten – und das ist in der damaligen Zeit etwas ganz neues gewesen.

Aber für die ‚Wiedergeburt‘ der Antike ist natürlich auch der klassische Rahmen, in dem das Geschehen spielt, wichtig. Rechts und links sieht man kannelierte Pilaster, die einen Architrav zu tragen scheinen. Nach innen folgen dann Säulen, die für das Gewölbe zuständig sind. Damit verweist Masaccio auf die klassische Architektur der Römer. Erstmals hat es so etwas an den römischen Theatern – etwa am Kolosseum in Rom gegeben. Das christliche Motiv der Trinità wird von Masaccio auf diese Weise mit der Antike verbunden. Damit verweist er auf

das, wofür die ‚Renaissance‘ – italienisch: die ‚Rinascita‘ – also die Wiedergeburt der Antike steht.

Gewonnen hat dieses Mal die Nummer 25... und das ist Birgit ben Rabah. Liebe Frau ben Rabah, bitte mailen Sie mir Ihre Adresse, dann schicke ich Ihnen das Bild zu.

## KUNSTRÄTSEL 26

Der Künstler, nach dem dieses Mal gesucht wird, stammt aus einer ganz anderen Region als Masaccio. Er hat auch mehr als hundert Jahre später gelebt – gehört aber im weitesten Sinne doch noch mit in die Endphase der Renaissance. Der Name, unter dem er heute allgemein bekannt ist, leitet sich von der Stadt her, in der geboren und aufgewachsen ist. Schon als relativ junger Mann ging er – sicher wegen der besseren Auftragslage – in eine andere Stadt. Dort bekam er bald gute Aufträge von der Regierung aber auch von verschiedenen Kirchen und Orden. Auch außerhalb seiner neuen Heimatstadt gelang es ihm, sich gegen Konkurrenten durchzusetzen – er war einfach ein Künstler, der von vielen Auftraggebern sehr geschätzt wurde.

Er fiel vor allem wegen seiner Farbwahl auf – seine Bilder haben eine ganz besondere Leuchtkraft. Erst im Alter wurde seine Farbpalette dunkler. Aber seine wichtigsten Werke haben in der Tat eine ganz eigene Farbigkeit, die ihn von anderen Künstlern unterscheidet. Sie sehen alle sehr prachtvoll aus.

Das Bild, nach dem dieses Mal gesucht wird, war für ein Kloster bestimmt, mittlerweile hängt es aber in einem Museum.

Dargestellt ist ein Bankett, das in einer Art Loggia stattfindet. Nach vorn und hinten öffnet sie sich in drei von korinthischen Säulen getragenen Rundbögen. Über den Bögen befinden sich vergoldete und geflügelte weibliche Relief-Skulpturen. Vorne, zum Betrachter hin, sieht man eine Treppenanlage, mit zwei Läufen links und rechts, auf der einige Personen hinauf- oder hinuntergehen.

Das Bild ist mehr als 13 Meter breit und über fünf Meter hoch. Eine große Menschenmenge sitzt an einem parallel zum Betrachter befindlichen Tisch. Alle Figuren sind in Bewegung und in großer Natürlichkeit und Lebensechtheit dargestellt, sie kommunizieren deutlich miteinander. Durch den "Trick" mit der illusionistisch gemalten Treppe im Vordergrund wird dem Betrachter der Eindruck vermittelt, als ob er selber hinauf ins Bildgeschehen gehen könnte.

An sich war das Bild von einem Orden für einen ganz bestimmten Raum im Kloster in Auftrag gegeben worden. Drei Monate, nachdem das Bild aufgehängt war, wurde der Künstler aber von der Regierung der Stadt vorgeladen. Man bemängelte, dass auf dem Bild unter anderem Männer abgebildet waren, die in fremdländische Uniformen gekleidet waren, dazu habe er Narren, Betrunkene, Deutsche, Zwerge, und ähnliche Scheußlichkeiten gemalt. Das alles passe nun überhaupt nicht zu dem Thema Bildes.

Es gab ein großes Hin und Her, aber der Künstler scheint sich dabei gut verteidigt zu haben. Schließlich wurde das Bild doch akzeptiert. Aber der Künstler musste den Titel ändern – das tat er auch, und danach konnte das Bild so bleiben, wie er es gemalt hatte.

Wie heißt der Künstler – was war das ursprüngliche Thema des Bildes und welchen Titel hat er ihm nach der Befragung gegeben? Man kann ruhig bei Wiki nachforschen..... es lohnt sich....

Und zu gewinnen gibt's dieses Mal (passend zur zu ratenden Tischgesellschaft) ein Aquarell, das ich über eine Zeichnung von einem ‚ottimo aperitivo‘ gelegt habe. Den Aperitif habe ich vor einigen Jahren in Bologna genossen – und wie man sieht, gab's dazu kleine Leckereien.



Viel Vergnügen beim Raten wünscht Rainer Grimm